

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 53 (1991)
Heft: 9

Artikel: Geschichtslehrpfad in Matzendorf
Autor: Bobst, Richard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-862390>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

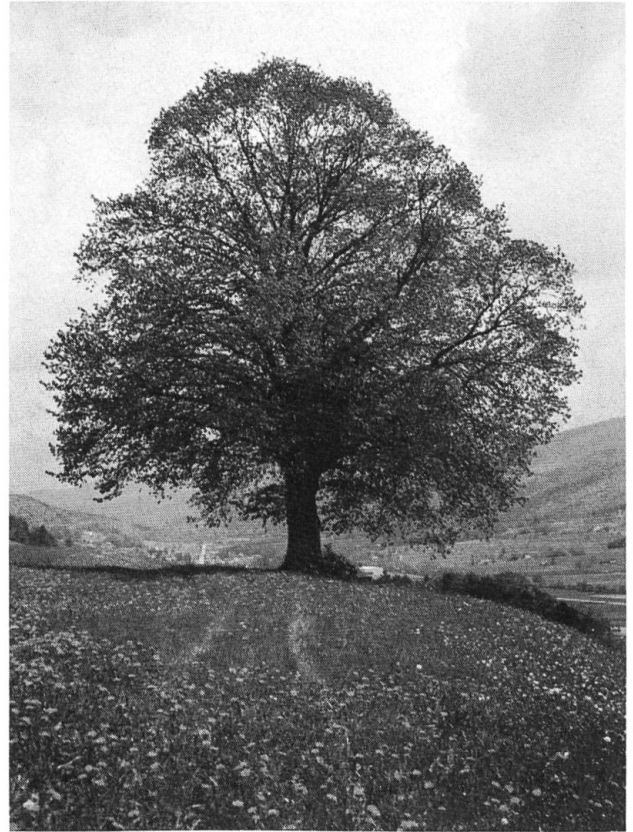
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Pfarrkirche in erhöhter Lage zwischen Matzendorf und Aedermannsdorf.



Linde auf dem Emethügel: letzter Posten des Geschichtslehrpfades mit Angaben über die Güterzusammenlegung.

Geschichtslehrpfad in Matzendorf

Von Richard Bobst*

Die Güterzusammenlegung in Matzendorf ist vollendet. Die letzten Arbeiten des Meliorationswerkes fallen ins Jubiläumsjahr «700 Jahre Eidgenossenschaft». Diese aussergewöhnliche Konstellation beflügelt die Verantwortlichen, den Abschluss des grossen Gemeinschaftswerkes auf besondere Art zu würdigen. Im Vorstand der Flurgenossenschaft entspringt die Idee, einen Geschichtslehrpfad zu schaffen. Dieser soll die Bevölkerung und insbesondere die Jugend über verschiedene Stationen durch die Matzendorfer Vergangenheit bis hin zur Gegenwart führen. Schlusspunkt der Reise durch die Vergangenheit setzt die eben abgeschlossene Güterzusammenlegung.

* Richard Bobst ist Präsident der Flurgenossenschaft Matzendorf.

Die Idee, die Vollendung der Güterzusammenlegung nicht wie üblich mit einer Steinsetzung mit Inschrift zu dokumentieren, greift sehr schnell. Bedenken gibt es bloss noch hinsichtlich der Finanzierung. Das Meliorationswerk darf durch diese Aktion nicht zusätzlich finanziell belastet werden. Glückliche Umstände verhelfen dem Vorhaben «Geschichtslehrpfad» zum Durchbruch: ein Beitragsgesuch an die Geschäftsstelle Jubiläum 91-Kanton Solothurn wird positiv beantwortet. Aus dem Jubiläumsfonds fliessen Fr. 10 000.– ins Projekt «Geschichtslehrpfad Matzendorf».

Diese Finanzspritze motiviert zusätzlich und so kommt es, dass die Generalversammlung der Flurgenossenschaft Matzendorf auf Antrag des Vorstandes oppositionslos Fr. 12 000.– für das Vorhaben freigibt.

Auch die Einwohnergemeinde Matzendorf macht mit und übernimmt die Defizitgarantie.

Zwölf Stationen

Der Grundstein ist gelegt. Markus Egli, Paul Hunziker und Richard Bobst machen sich an die Feinplanung. Sie präsentieren schon bald das genaue Konzept des Geschichtslehrpfades. An zwölf Stationen wird die geschichtliche Entwicklung des Dorfes aufgezeigt. Es geht nicht darum, eine vollständige Chronik in der Art eines geschichtlichen Abrisses zu schaffen. Vielmehr soll an markanten oder übersichtlichen Stellen des Gemeindegebietes Bezug genommen werden zur Vergangenheit. Bedeutsame Gebäude oder Örtlichkeiten sind Anknüpfungspunkte. So hat man etwa auf dem Dorfplatz die Gelegenheit, die Entwicklung des Schulwesens aufzuzeigen, weil von hier aus ehemalige und heutige Schulgebäude sichtbar sind. Es geht nun darum, geschichtliche Fakten und Erkenntnisse verschiedenen Standorten zuzuordnen. Dabei wird die Möglichkeit geschaffen, die Reise in die Vergangenheit des Dorfes auf einem Rundgang vorzunehmen. Der Übersichtsplan zeigt die zwölf Anlaufpunkte mit den entsprechenden Wegstrecken:

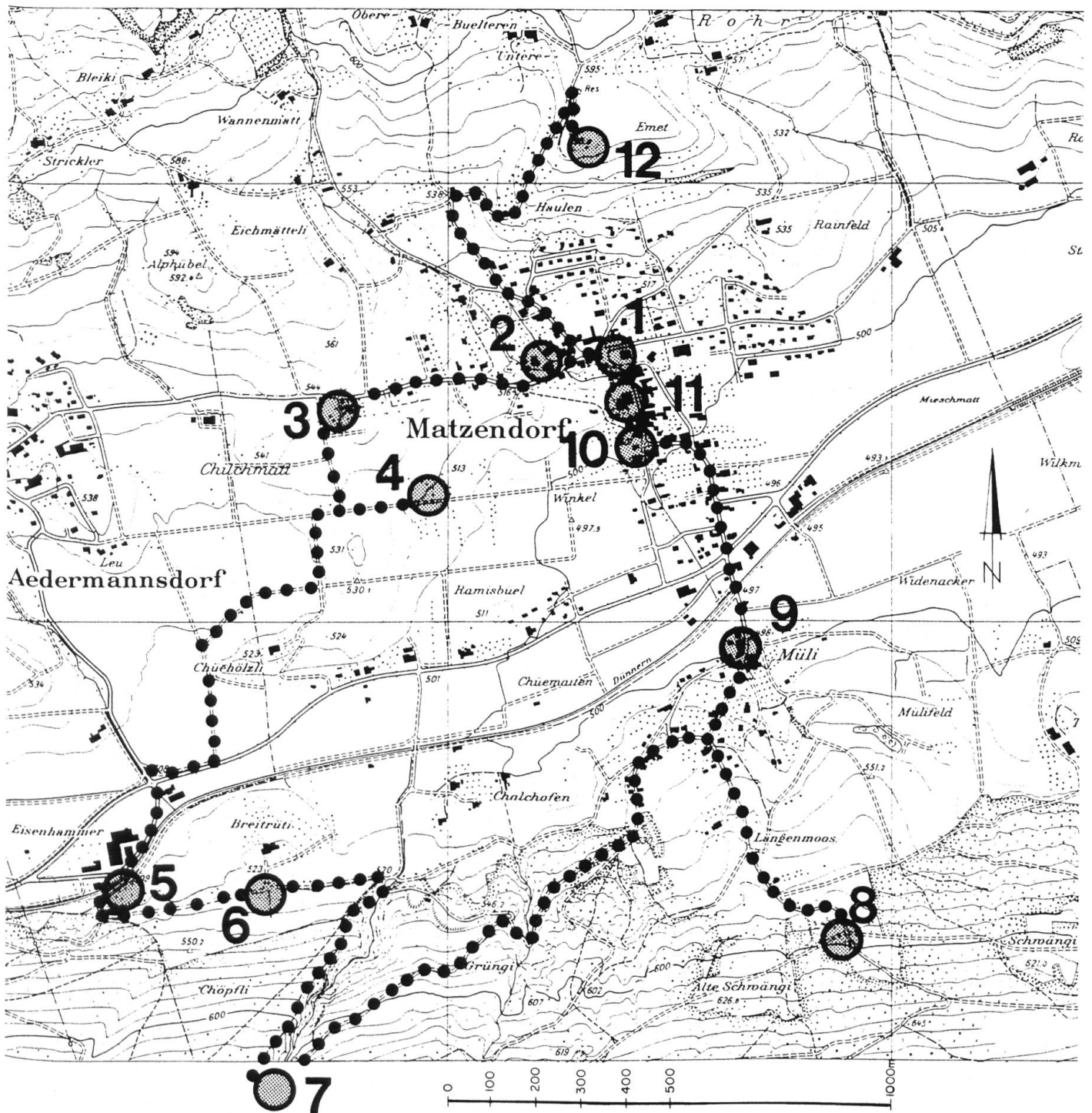
- 1 Dorfplatz
- 2 Pfarrhaus
- 3 Pfarrkirche
- 4 Helgestöckli
- 5 Erste Industrie
- 6 Breitrüti
- 7 Horngraben(kapelle)
- 8 Wasser (Reservoir)
- 9 Mühle/Sägerei
- 10 Dorfkapelle
- 11 Taverne (Hotel Sternen)
- 12 Land bebauen (Emethügel)

Legende

-  Standort Bronze - Tafeln
- ● ● ● Geschichtslehrpfad
- 1 Dorfplatz
- 2 Pfarrhaus
- 3 Pfarrkirche
- 4 Helgestöckli
- 5 Erste Industrie
- 6 Breitrüti
- 7 Horngraben
- 8 Wasser
- 9 Mühle / Sägerei
- 10 Dorfkapelle
- 11 Taverne
- 12 Land bebauen

Die Wanderung

Die gesamte Wegstrecke ist etwas mehr als neun Kilometer lang. Der Geschichtslehrpfad in voller Länge wird den Wanderer also zwei bis drei Stunden in Beschlag nehmen. Da es sich aber beim Geschichtslehrpfad nicht um einen chronikartigen Ablauf handelt, steht es dem Wanderer jederzeit offen, bestimmte Stationen auszulassen oder gezielte Standorte aufzusuchen. Gute Abkürzungsmöglichkeiten gibt es südlich der Dünnern. Von der Station Breitrütti etwa kann



man direkt zur Station Mühle-Sägerei gehen.

Es lohnt sich, die Horngrabenkapelle über den Stationenweg einmal separat zu besuchen. Dasselbe gilt für den Standort «Wasser» südlich des Längenmoos. Von hier aus hat man eine prächtige Sicht auf das Dorf und das vordere Thal. Zudem präsentiert sich hier die feingegliederte zweite Jurakette besonders eindrucklich.

Lohnend ist auch ein gezielter Bummel hinauf zur Linde, die weither sichtbar den Emethügel dominiert. Die Ruhebänk unter dem mächtigen Schattenspender lädt zum verweilen ein. Das Dorf liegt dem Beschauer zu Füßen. Er sieht die Entwicklung der Gemeinde im mittleren Thal. Er erkennt den Dorfkern und sieht die sternförmige Ausdehnung mit den neuen Wohnquartieren.



Der Balsthaler Kunstgiesser Urs Hafner hat das Holzmodell der Bronzetafel in einen Rahmen gelegt.

Bronzegusstafeln

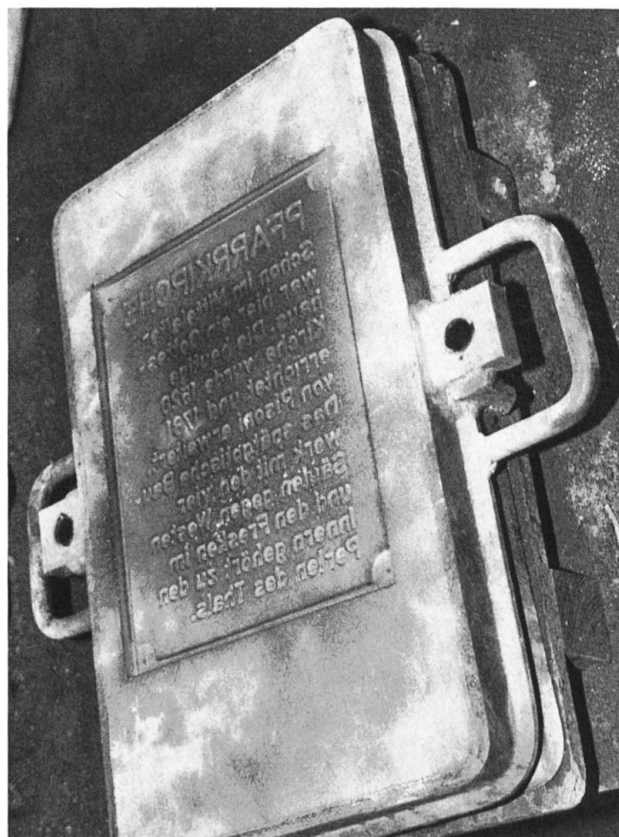
Die wichtigsten historischen Fakten – jeweils bezogen auf den entsprechenden Standort – werden in knappen Sätzen auf einer Bronzegusstafel festgehalten. Die Abfassung dieser kurzen Texte erfordert viel Fingerspitzengefühl, sind doch die Vorgaben unbedingt einzuhalten: maximal zwölf

Zeilen zu je 21 Buchstaben. Die drei Chronisten haben die Texte auf den Bronzegusstafeln sowie in der Broschüre aufgrund vorhandener Literatur verfasst. Sie haben sich im Staatsarchiv umgesehen und dort von Staatsarchivar Othmar Noser jede Unterstützung erhalten. Othmar Noser hat die Matzendorfer «Geschichtsforscher» auf vorhandene Schriften und Unterlagen aufmerksam gemacht, ihnen die mühsame und zeitaufwendige Suche erleichtert und wertvolle Vorarbeiten geleistet. Auch die niedergeschriebenen Texte für die Bronzegusstafeln sowie die Geschichtslehrpfadbroschüre sind von ihm überprüft worden.

Die zwölf Modelle für die Bronzegusstafeln sind in Matzendorf entstanden. Modellbauschreiner Hans Bader hat diese Arbeit mit viel Umsicht besorgt. Auch der Bronze-



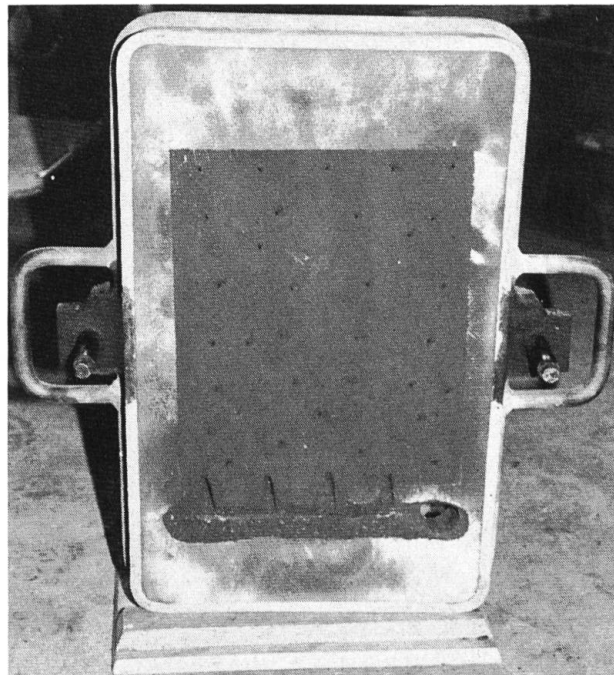
Der Giesser siebt den Formsand über das Holzmodell in den Rahmen.



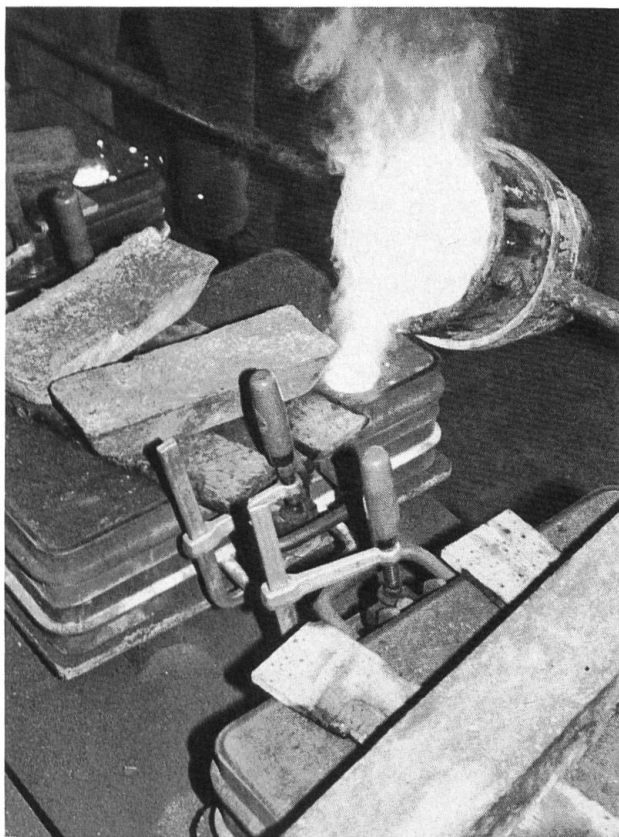
Nach dem Wenden des sandgefüllten Rahmens erscheint beim Abheben des Rahmenbodens mit dem Holzmodell der Negativdruck der Bronzetafel.

Der Rahmen zum Eingiessen der flüssigen Bronze wird über den Negativabdruck gelegt.

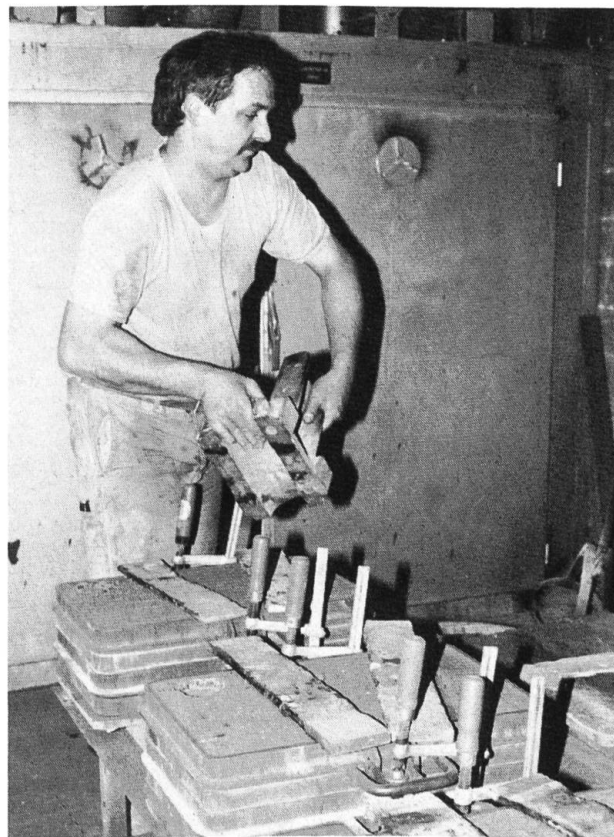
guss erfolgt im Thal. Kunstgiesser Urs Hafner an der Schössligasse 7 in Balsthal fertigt in seiner Werkstatt die Bronzetafeln. Diese werden im Verlaufe des Sommers an den zwölf Standorten montiert. Die Tafeln werden an Mauern, Fassaden und auf Steinblöcken befestigt. Wo sich keine geeignete Befestigungsstelle bietet, wird ein Jurasteinblock aus der sogenannten «Hänggigrube» der Bürgermeinde gesetzt. Die Bürgergemeinde hat diese Steinblöcke gestiftet. Transport und Versetzung sowie Bearbeitung übernimmt die Baufirma Marti AG. Sie hat im Auftrag der Flurgenossenschaft die meisten Bauwerke der Güterzusammenlegung Matzendorf ausgeführt. Das Ingenieurbüro Beer Schubiger Benguerel & Partner hat die planerischen Grundlagen erstellt und die Koordination bei der Montage



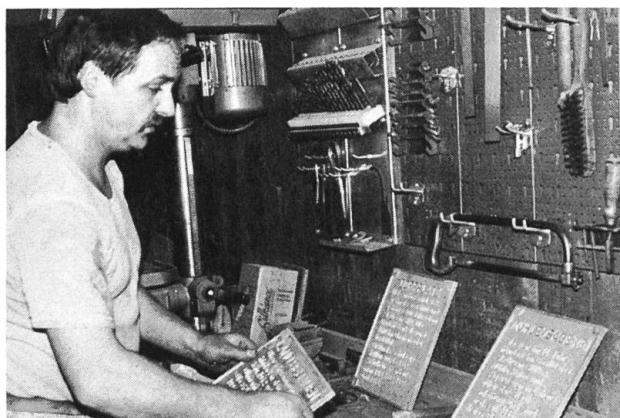
der Bronzetafeln übernommen. Dank der Bereitschaft der verschiedenen Grundstückbesitzer, auf ihrer Liegenschaft die Bronzetafeln anbringen zu dürfen, ist der Geschichtslehrpfad ohne mühsame Formalitäten entstanden.



Jetzt wird gegossen.



Urs Hafner legt nach einer Abkühlzeit die gegossenen Bronzetafeln frei.



Urs Hafner patiniert die fertigen Bronzetafeln.

(Die sieben Fotos von Susi Bobst)

Die Broschüre

Die knappen Texte auf den Bronzetafeln werden ergänzt durch weitergehende Artikel in einer Broschüre. Markus Egli, Paul Hunziker und Richard Bobst haben sich bemüht, in leicht verständlicher Sprache an die Leser heranzukommen. Sie haben dabei bedacht, dass die Broschüre «Geschichtslehrpfad Matzendorf» vornehmlich in den Händen von Schülerinnen und Schülern liegt. Die Artikel sind deshalb bewusst nicht langfädig, nehmen Bezug auf das Umfeld und verzichten auf zu viele Details. In der Hand des Wanderers oder Spaziergängers leistet die Broschüre wertvolle Dienste zur historischen Orientierung innerhalb des Dorfes und der Region. In der Mitte der Schrift ist ein Übersichtsplan. Er gibt Auskunft über die Standorte und die günstigsten Wege von Station zu Station. Die Schrift ist illustriert worden von Kurt Brüderli, Lehrer in Balthal. Brüderlis Verbundenheit zum Thal und zu Matzendorf kommt in den Illustrationen zum Ausdruck.

Das Fest

Der Geschichtslehrpfad wird am Sonntag, 1. September 1991 eingeweiht. Es soll ein Volksfest im Zeichen der Jubiläumsfeierlichkeiten 700 Jahre Eidgenossenschaft werden. Es findet an aussergewöhnlicher Stelle statt – auf dem Emethügel bei der grossen und von weither sichtbaren Linde, rund 100 Meter über dem Dorf. Von hier aus ist das gesamte Meliorationswerk überschaubar. Hier können die neu erstellten Bauwerke

und die Neuzuteilungen der Landflächen beobachtet werden. Das Volksfest soll sich durch seine Schlichtheit abheben vom allgemeinen Festrummel. So achtet das kleine Organisationskomitee darauf, dass auf dem Emethügel nur Produkte aus der nächsten Umgebung verspiesen werden. Die Leistungen der Landwirtschaft kommen somit direkt zum Ausdruck.

Das Einweihungsfest konzentriert sich auf den Geschichtslehrpfad. Am Sonntagmorgen besammeln sich Kinder und Volk beim Dorfplatz, um den Geschichtslehrpfad abzuschreiten. Unterwegs – beim Helgestöckli – wird der Pfad feierlich eingesegnet. Die kirchliche Einsegnung erfolgt an dieser Stelle, weil hier durch eine Wegverlegung ein Wegkreuz versetzt worden ist. Ein äusserst bescheidenes Eisenkreuz am früheren grasüberwachsenen Flurweg erinnert an die Reformationszeit. Damals sollen einige Neugläubige die Heiligenbilder und Kirchengeräte geraubt haben, um sie hier zu verbrennen. Das Helgestöckli soll laut einer Legende zum ewigen Andenken an den missglückten Bildersturm errichtet worden sein. Es erhält mit dem Geschichtslehrpfad neuen Erinnerungswert. Der Einweihungsbummel endet auf dem Emethügel. Dort erhalten die Teilnehmer ein Mittagmahl.

Vom Emethügel aus ist dann auch sehr schön die Fahnenstafette der Schülerinnen und Schüler zu verfolgen. Die Schulklassen der Gemeinde Matzendorf machen sich am Nachmittag mit Fahnen auf den Weg und machen so den Verlauf des Geschichtslehrpfades optisch erkennbar. Vom Dorfkern zum Emethügel wird ein Transportdienst geschaffen, so dass jedermann ohne motorisiertes Fahrzeug zum Volksfest gelangen kann. Rundfahrten mit Ross und Wagen auf den neuen Flurwegen geben Einblick in das abgeschlossene Werk der Güterzusammenlegung.

1

Dorfplatz

Matzendorf wird 968 erstmals erwähnt und gehörte 300 Jahre dem St. Ursen-Stift. Die Gerichtsbarkeit wurde 1400 im Dinghofrodel bestätigt. Erstmals Schule gehalten wurde 1642, Schulhäuser erbaute man 1813, 1882, 1937 und 1963.

2

Pfarrhaus

Das erste Pfarrhaus wurde 1547 erbaut. Das heutige Gebäude wurde 1783 nach Plan des Stadtbaumeisters Pisoni erstellt. Bemerkenswert sind: Erdbebenpfeiler, Quergiebel, prächtige Südfassade und das freistehende Waschhaus.

3

Pfarrkirche

Schon im Mittelalter war hier ein Gotteshaus. Die heutige Kirche wurde 1520 errichtet und 1781 von Pisoni erweitert. Das spätgotische Bauwerk mit den vier Säulen gegen Westen und den Fresken im Innern gehört zu den Perlen des Thals.

4

Helgestöckli

Während der Reformation raubten einige Neugläubige die Heiligenbilder und Kirchengeräte, um sie hier zu verbrennen. Das Helgestöckli soll laut einer Legende zum ewigen Andenken an den missglückten Bildersturm errichtet worden sein.

5

Erste Industrie

Wir befinden uns beim ersten Industriegebiet des Mittleren Thals. Hier gründete Ludwig von Roll um 1800 die Thaler Keramik- und Eisenindustrie. Historische Gebäude sind der Hof Nägeli im Süden, die Hammer Schmiede am Fluss und der «Eisenhammer».

6

Breitrütti

Er ist einer der 11 Dinghöfe. Freie Höfer wurden nicht mit Zinsen belastet, mussten dem Lehensherrn aber Abgaben entrichten. Nur freie Höfer waren Mitglieder der Gerichte.

7

Horngraben

Nach einer Legende soll eine verirrt Jungfrau aus Farnern den Bau einer Kapelle gestiftet haben. Von 1450 bis 1798 lebten hier mehrere Einsiedler. Die Wallfahrt zum Heiligen Antonius im Horngraben ist bis heute geblieben.

8

Wasser

Um 1900 baute Matzendorf die erste Wasserversorgung mit der Fassung der Barlibrunnenquelle ins Reservoir Emet. Ab 1944 erfolgte ein Ausbau mit dem Pumpenhaus Kaltacker und dem Reservoir Mühle.

9

Mühle/Sägerei

Sie war im 14. Jahrhundert im Besitz des St. Ursen-Stiftes. Mühle, Reibe und Sägerei waren Lehensgüter der Stadt Solothurn und sind erst seit 1855 freies Eigentum.

10

Dorfkapelle

1698 wurde das erste Bethaus auf der andern Strassenseite vom Untervogt Eggenchwiler errichtet. 1949 musste das Kirchli dem Verkehr weichen und wurde hier wieder erstellt. Der barocke Glockenträger ist ein Kleinod vom 17. Jh.

11

Tavernenrecht

Nach einem Dorfbrand wurde 1617 der «Sternen» gebaut. Der Inhaber des Tavernenrechts war Untervogt und Vorsitzender des Gerichts zu Matzendorf. Hinter dem Sternen entstand eine Ziegelhütte. 1953 Saalneubau und 1964 Abbruch der Scheune.

12

Land bebauen

Überschwemmungen behinderten den Ackerbau. 1942 wird die Dünnern korrigiert. Die Erträge steigen. 1980 wird die Güterzusammenlegung eingeleitet, um das Land neu einzuteilen und zu erschliessen. 1991 ist das Werk vollendet.